

Lateinamerikafilmtage

DER SCHAMANE UND DIE SCHLANGE

Kolumbien/Venezuela/Argentinien 2015, 124 Min., DCP, FSK: k.A., OmU, Regie: Ciro Guerra, mit: Jan Bijvoet, Brionne Davis, Nilbio Torres u.a.

Anfang des 20. Jahrhunderts reist der Ethnologe Theo von Martius an den Amazonas, um dort indigene Volksgruppen zu studieren. Als er sich mit dem Tropenfieber ansteckt und zu sterben droht, wird der Schamane Karamakate gebeten, sich mit ihm auf die Suche nach der Yakruna-Pflanze zu machen, um ihn zu heilen. 40 Jahre später begibt sich der Botaniker Richard Evans Schultes auf die Spuren von Martius' und trifft wie durch Zufall auf Karamakate, der auch ihn durch den Dschungel führt, obwohl er den Kontakt zur Geisterwelt schon verloren hat ...

Im Gegensatz zu vielen anderen Filmen, die den Kontakt zwischen Europäern und indigenen Gruppen portraituren, widmet sich DER SCHAMANE UND DIE SCHLANGE ganz den Erfahrungen der Kolonisierten. Ganz im Zeichen von Joseph Conrads Herz der Finsternis eröffnet sich dem Publikum das gesamte Ausmaß der Ausbeutung.

Do., 2.2. um 19.15 Uhr & So., 5.2. um 11.00 Uhr (Mati-
nee)



EL VIAJE – EIN MUSIKFILM MIT RODRIGO GONZALEZ

Deutschland 2016, 92 Min., DCP, FSK: ab 0, span./dt. OmU, Regie: Nahuel Lopez

Rodrigo Gonzalez, gebürtiger Chilene und Bassist der deutschen Punkrock-Band DIE ÄRZTE, reist in dem Film nach Chile, um ein Album mit den chilenischen Protestsängern der 60er und 70er Jahre und deren musikalischen Erben von heute aufzunehmen. Die Protestmusik der „Nueva Cancion Chilena“ wurde zum politischen Ausdruck und zum Soundtrack einer ganzen Generation. 1974 floh Rodrigo Gonzalez selbst als Sechsjähriger mit seiner Familie vor der Militärdiktatur Pinochets nach Hamburg. Mit viel Geduld und Kreativität gelingt es ihm, Musiker der alten und der neuen Generation für sein Projekt zu gewinnen, darunter die junge Musikerin Camila Moreno und der 75-jährige Philosoph und

Musiker Eduardo Carrasco, Kopf der Band „Quilapayún“. Diese und viele andere machen spür- und hörbar, wie facettenreich und quirlig das Erbe der alten Lieder in Chile heute weiterlebt.

Fr., 3.2. um 17 Uhr & Di., 7.2. um 19.15 Uhr



DER PERLMUTTKNOPF EL BOTÓN DE NÁCAR,

Frankreich/Argentinien/Spanien 2015, 82 Min., DCP, span. OmU, FSK: k.A., Regie: Patricio Guzmán

Das beeindruckende dokumentarische Essay ist die Fortsetzung von Guzmáns preisgekrönter Dokumentation NOSTALGIE DES LICHTS (2010) und wurde auf der Berlinale 2015 mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet. Die Zentralmetapher darin ist das Wasser, das auch den größten Teil der Ländergrenze Chiles ausmacht. Über diesen ungewöhnlichen Zugang beschäftigt sich der Regisseur mit der Pinochet-Diktatur und stellt uns die Ureinwohner der patagonischen Küstenregion vor. Seinen Namen verdankt der Film einem kleinen Knopf, der der einzige Überrest von tausenden politischen Häftlingen war, die unter Pinochet im Meer ertränkt wurden.

Auf philosophische und poetische Weise und mit großartigen Naturaufnahmen zeigt Guzmán, dass Wasser ein Gedächtnis hat und dass es zwischen unserer Welt und dem weiteren Kosmos vermittelt.

Fr., 3.2. um 19.15 Uhr & So., 5.2. um 17.30 Uhr



2.2. bis 8.2.2017 im Filmhaus

Lateinamerikafilmtage

NERUDA

Chile/Argentinien/Frankreich 2016, 107 Min., DCP, FSK: k.A., span./franz. OmU, Regie: Pablo Larraín, mit: Gael García Bernal, Luis Gnecco, Alfredo Castro u.a.

1948 äußert sich der chilenische Senator und Dichter Pablo Neruda öffentlich kritisch über den amtierenden Präsidenten Videla. Der reagiert wenig begeistert, enthebt den mit dem Kommunismus liebäugelnden Neruda seines Amtes und erlässt einen Haftbefehl. Von da an befindet sich der Ex-Senator auf der Flucht. Ganz besonders hartnäckig unter seinen Verfolgern erweist sich der Polizist Peluchoneau, der sich bald in einem vertrackten Katz-und-Maus-Spiel mit Neruda befindet, das die beiden durch ganz Chile führt. Während sich die Verfolgungsjagd der beiden Kontrahenten als nervenaufreibendes Abenteuer erweist, ist die Handlung von NERUDA nicht das einzige, was Faszination ausübt: In

atemberaubenden Bildern legt Pablo Larraín die verlassene und erhabene Berglandschaft Chiles frei, geprägt von Weite und Einsamkeit.

Sa., 4.2. um 19.15 Uhr



PELO MALO

Venezuela/Peru/Argentinien 2014, 93 Min., DCP, FSK: ab 12 Jahren, span. OmeU, Regie: Mariana Rondón, mit: Samuel Lange, Samantha Castillo, Nelly Ramos u.a.

Der neunjährige Junior hat krauses Haar, ‚schlechtes‘ Haar, wie er findet. Dieses möchte er daher nach dem Vorbild seines Lieblingspopstars für sein Jahrbuchfoto glätten lassen. Seine alleinerziehende Mutter Marta deutet dies allerdings als Zeichen aufkeimender Homosexualität und möchte ihm die Idee um jeden Preis austreiben: Junior soll ein starker Mann werden, der sich im harten Alltag von Caracas durchsetzen kann. Dieser Streit nimmt mit der Zeit immer mehr Fahrt auf, bis er schließlich spektakulär eskaliert. PELO MALO gelingt der Spagat zwischen der realistischen Darstellung tiefsitzender Homophobie und der ausweglosen Armut Caracas' Einwohner und Momenten aufrichtiger Zärt-

lichkeit. Nach der Zurückweisung durch Marta findet Junior Zuflucht bei seiner Großmutter, die ihn akzeptiert wie er ist

Sa., 4.2. um 17 Uhr & So., 5.2. um 19.15 Uhr



BURDEN OF PEACE

Guatemala/Niederlande 2015, 76 Min., DCP, FSK: k.A., span. OmeU, Regie: Joey Boink

Guatemala 2010: Die Menschenrechtsaktivistin Claudia Paz y Paz wird Generalstaatsanwältin in einem der gewalttätigsten Länder der Welt. Was niemand für möglich gehalten hätte, geschieht: Die kleine Frau mit der sanften Stimme sagt der Korruption und Straflosigkeit in ihrem Land den Kampf an. Doch ihre Feinde sind mächtig.

Vier Jahre lang begleitet das Filmteam um Joey Boink Claudia Paz y Paz auf Schritt und Tritt bei ihrer Sisyphe-Arbeit. Der Staatsanwältin gelingt Historisches: Die Aufklärungsraten der Strafverfolgungsbehörden steigen exponentiell, korrupte Beamte werden bestraft. 2012 wird mit Ríos Montt zum ersten Mal ein ehemaliges Staatsoberhaupt in seinem eigenen Land des Völkermords angeklagt und zu 80 Jahren

Haft verurteilt. Doch noch während des Verfahrens übernehmen die alten Eliten wieder die Macht im Lande und Claudia Paz y Paz droht von der Hoffnungsträgerin zur tragischen Heldin zu werden ...

Mi., 8.2. um 19.15 Uhr



Filmhaus Nürnberg in Kooperation mit dem Trägerkreis der Lateinamerikawoche
im **KunstKulturQuartier**, Königstr. 93, 90402 Nürnberg, www.filmhaus.nuernberg.de

Reservierungen: 0911/231 7340 (ab Januar 2017), Eintrittskarten: 7,00 €, mit einer Freundekarte: 4,50 €
Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich

2.2. bis 8.2.2017 im Filmhaus